

## Gutes Essen besiegelt Partnerschaft

Italienischer Abend im Hotel am Schloss

VON KLAUS JÄGER

**Apolda.** Mit einem italienischen Abend im Hotel am Schloss ging am Sonntag der Besuch der Delegation aus San Miniato in Apolda offiziell zu Ende.

Noch einmal nutzten die Offiziellen die Gelegenheit, das Wochenende Revue passieren zu lassen. So zeigte sich vor allen Dingen der saminiatesische Bürgermeister Vittorio Gabbanini beeindruckt von der Gastfreundschaft der Apoldaer. Er freute sich, die Städtepartnerschaft noch in seiner Amtszeit offiziell besiegeln zu können. Gabbanini, der seit Juni 2009 im Amt ist, darf nicht für eine dritte Amtszeit kandidieren. Wie Gabbanini lobte auch Rüdiger Eisenbrand (FWW) das Engagement des Partnerschaftsvereins, der seit vielen Jahren um eine offizielle Anerkennung der Städtepartnerschaft für die San Miniato kämpft. Die Vaterschaft für die Partnerschaft beanspruchten Omero Saglam („Landwirtschaftsbetrieb Aglioni“) und Stefan Grosch (Sparkasse Mittelthuringen) für sich.

Knapp 50 geladene Gäste ließen sich im Hotel am Schloss kulinarisch verwöhnen. Dafür sorgte Ottavio Saglam in der Küche. Der junge Mann lässt sich derzeit bei Marcello Fabbrì im Hotel „Elephant“ in Weimar ausbilden. Die Gäste genossen ein klassisches italienisches Vier-Gänge-Menü, zu dem italienische Weine gereicht wurden. Apoldas Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand kündigte an, dass es in der Zukunft auch einen Platz oder eine Straße geben wird, die nach der neuen Partnerstadt benannt ist.

## Orgelkonzert zum Abschluss

**Apolda.** Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe „Offene Lutherkirche“ ist an diesem Mittwoch, 4. Oktober, ab 19.30 Uhr „Maaraartin – vom kleinen Martin zum großen Luther“ zu erleben. Dabei handelt es sich um ein Orgelkonzert (nicht nur) für Kinder mit Kantor Mike Nych an der Orgel, Britta Rehder-Geßner steuert den Text bei. „Maaraartin“ – auch Martin Luther war einmal ein Kind und musste seinen Eltern und Lehrern gehorchen. Wie ist aus diesem Jungen ein Mann geworden, der die ganze Kirchengeschichte verändert hat?

Zeitgleich endet auch die Ausstellung: „Blüten – ganz nah dran“ von Frank Rückert, die mehr als 1200 Besucher bewundert haben. Einige Bilder stehen noch zu einem Preis von 100 Euro zum Verkauf. Bei Barzahlung ist es möglich, die Bilder noch am Abend der Finissage mit nach Hause zu nehmen.

► Mittwoch, 4. Oktober, 19.30 Uhr, Lutherkirche Apolda, Melanchtonplatz; Eintritt frei

## Neues Angebot der Kneipp-Kita

**Bad Sulza.** Eine Tobe- und Bewegungslandschaft aus Kisten, Bänken, Krabbeltunnel, Schaumstoffelementen und Matten erwartet nun die Kinder der Kneipp-Kita in Bad Sulza. Hier können die Kids krabbeln, klettern, rutschen, balancieren, kleine und große Spielgeräte ausprobieren. Das gemeinschaftliche Toben fördert die körperliche Entwicklung durch Bewegung. Die Kinder lernen auf spielerische Art, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und immer weiter auszubauen.

Das neue Angebot ist jeweils Mittwoch von 16 bis 16.45 Uhr in der Kindertageseinrichtung „Carl Spaeter“ nutzbar. Unkostenbeitrag: 12 Euro, Dauer: sechs Wochen. Der erste Kurs beginnt am 18. Oktober 2017, der zweite am 3. Januar 2018.

► Anmeldung: ☎ (036461) 20376

# Ein Rockstar der Banalität zeigt seine Kabinettstückchen

Georg Hilburger stellt parallel zu den „Ikonen der Leinwand“ sein „A low life Icon“ im Kunsthaus aus

VON KLAUS JÄGER

**Apolda.** „Es war das Jahr 1981, als Ronald Reagan zum 40. Präsident der USA gewählt wurde und der Künstler Georg Hilburger das Licht der Welt erblickte.“ Ob es hier einen Zusammenhang gibt, weiß man nicht. Man wird es auch nicht erfahren, nicht einmal, wenn man die Autobiografie „Hillomania“ zu Rate zieht, die Hilburger zu seinem 30. Geburtstag veröffentlichte und die im Netz nachzulesen ist.

Am meisten erfährt man über Hilburger wohl, wenn man seine Schritte ins Kunsthaus lenkt. Dort ist unterm Dach die Ausstellung „A low life Icon“ mit Fotos von Hilburger zu sehen. Die kleine Exposition begleitet die Ausstellung „Ikonen der Leinwand“ – und sie korrespondiert auf eine skurrile Art und Weise mit dieser. Die Fotografie ist offenbar auch das eigentliche Metier von Hilburger, obwohl er sich da nicht festlegen lässt. Er studierte zunächst Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Regensburg und widmete sich im Anschluss einem Fotografie-Studium bei Friedl Kubelka an deren Schule in Wien. 2011 erhielt er sein Diplom in freier Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar.

Über Hilburgers aktuelle Ausstellung im Kunsthaus sagt deren Kuratorin Theresa Berger: „In der Ausstellung 'The low life Icon' zeigt Georg Hilburger native, blanke und sich dem Ursprung des Mediums verpflichtende fotografische Aufnahmen in einer unumwundenen Natürlichkeit. Ein beinahe rein fotografisches Werk und damit das erste des Künstlers für annähernd ein ganzes Jahrzehnt.“

Die Fotografien, welche am Ursprung ihrer Entstehung nie als künstlerisches Werk konzipiert waren, sondern im Privat-

ten und Verborgenen erwachten, bilden eine autobiografische Bildgeschichte mit Filmcharakter. ... Ein Lebensabschnitt in Bildern, der eines Künstlers, eines Dandys, der dem Underdog mimt und welcher der Kunst abschwor und sich ihr missglückend verweigert.“

Wer das Glück hat, den heute in Leipzig wohnenden Hilburger in seiner Ausstellung zu sehen, der findet einen eher introvertierten und zerbrechlich und sensibel wirkenden jungen Mann, nicht den großwahnigen Party- und Drogenliebhaber, der gern den Bukowski gibt und sich einem übergeordneten Sinn entzieht, wie es wiederum Theresa Berger formuliert. Obwohl: Sich einem Sinn zu entziehen, nimmt man dem kleinen Mann mit der bunt gefärbten Clownfrisur schon ab. Heute studiert er in Leipzig Pharmazie. Ein Studium, von dem er selbst sagt, es sei für ihn eine Art „Kunstperformance“, was er auch lebt – und damit seine Professoren verwirrt.

Schaut man sich seine Fotos an, so fühlt sich der ostsozialisierte Rezipient an die frühen Werke einer Gundula Schuler erinnert. Der nackte Mensch

in seinem natürlichen Habitat. Doch Hilburger bedient sich zwar derselben Formensprache, sucht aber keine Aussage – seine Fotos entstanden ohne den Anspruch, etwas ausdrücken zu wollen. Die Selbstinszenierung unter der Tarnkappe der Nicht-Inszenierung. So ist die Banalität des Alltags fast im Raum greifbar. Besser gesagt, sie wäre es, wenn nicht die Art der Präsentation (die Bilder sind mit langen Nadeln befestigt, die exakt abgezielte scharfe Schatten werfen) die Objektkunst eines kleinen Laboratoriums in der Ecke und das „Hillodrom“ –

eine Art Ein-Mann-Zirkus-Zelt mit Selbstbezug, die zweidimensionale Ordnung der Bilder stören würden. Am Ende kontrapunktiert die Kabinettausstellung auf schon fast ironische Weise die zur Schau gestellte narzisstische Ikonographie der Hauptausstellung im Kunsthaus.

► Kunsthaus Apolda  
Avantgarde, Bahnhofstraße 42, „A low life Icon“, Ausstellung, bis 17. Dezember, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr, auch an Feiertagen geöffnet.



Georg Hilburger bei der Eröffnung seiner Ausstellung „A low life Icon“ im Kabinett des Kunsthauses Apolda. Foto: Klaus Jäger

## Amtsleiter: Bei Pilzen kann Halbwissen tödlich sein

Im Weimarer Land sind derzeit noch drei Pilzberater aktiv. Wolfgang Herzig kümmert sich um Nachwuchs

VON JENNY DÖRING

**Apolda.** Wenn die Niederschläge zunehmen und sich die Temperaturen noch im zweistelligen Bereich bewegen, beginnt die Hochsaison für Pilzsammler. Diese Bedingungen sind hauptsächlich von August bis Oktober erfüllt, aber auch von April bis Juni kann man viele Pilze finden. Dabei verschlägt es die Pilzfremde der Region vor allem in die Wälder um Bad Berka, Blankenhain oder Kranichfeld.

Doch die Suche nach Pilzen kann gefährliche Folgen haben, wenn es aufgrund von Verwechslungen zu Vergiftungen kommt. Was viele nicht wissen: Pilzsachverständige helfen beim Identifizieren von Pilzen, sodass giftige Exemplare gar nicht erst

in die Küche kommen. Dr. Stefan Kleinhans, der Leiter des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes im Kreis bestätigt aktuell zwei Pilzberater im Weimarer Land, die Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie einen weiteren. Zusätzlich kann man sich bei Fragen an den Giftnotruf in Erfurt (Tel.: 0361/750730) wenden.

Viele nehmen diese Dienstleistungen schon in Anspruch, da oft berechtigte Zweifel über den Inhalt im Pilzkorb aufkommen. Viele essbare Pilze besitzen nämlich einen giftigen Doppelgänger. Ein Beispiel dafür ist der Champignon, der dem weißen Knollenblätterpilz zum Verwechseln ähnlich sieht.

Gründe, warum dennoch viele Sammler die Pilzberatung



Ein Gelber Knollenblätterpilz. Foto: Franziska Gräfenhan

nicht nutzen, sieht Kleinhans in mangelnder Kenntnis: Dass und wo Pilzberater ihre Leistungen

anbieten, ist wenig bekannt. Andere Sammler wiederum scheuen den Extra-Weg.

Letzteres stellt tatsächlich ein großes Problem dar. Kaum noch jemand möchte diese Aufgabe übernehmen. Somit ist der Standort des nächstgelegenen Pilzberaters für viele zu weit entfernt. Deswegen wird fieberhaft nach Nachwuchs gesucht.

Wer sich für das Ehrenamt interessiert, sollte zur Ausbildung allerdings ein sehr gutes Vorwissen mitbringen, weiß Heinz Albin, ein ehemaliger Pilzberater. Jeder, der das 16. Lebensjahr vollendet hat, kann die Ausbildung absolvieren. Dafür benötigt man besagtes umfangreiches Fachwissen, zum Beispiel im Bereich Toxikologie. Dieses muss unter anderem in einer simulier-

ten Pilzberatung unter Beweis gestellt werden. Für Fortgeschrittene empfehle sich eine Weiterbildung im Pilzzentrum Hornberg, nahe des Schwarzwaldes, erklärt Pilzsachverständiger Wolfgang Herzig aus Apolda. Herzig organisiert auch Forträge für Interessierte. Für vergangenen Sonntag war einer in der Galerie Windauge in der Gorderlestraße angekündigt.

Wer eine Pilzberatung wünscht, kann sich an folgende Ansprechpartner wenden: Wolfgang Herzig berät in der Uttenbacher Straße 79 in Apolda (Tel.: 03644/553805), Margot Wehmann in der Badegasse 11 in Bad Sulza (Tel.: 036461/20507) und Ronald Süß in der Mühlgasse 13 in Tannroda (Tel.: 036450/45875).

## Spiele, Basteln und Ausflüge

Die Herbstferien im Lindwurm

**Apolda.** Auch in den Herbstferien hat der „Lindwurm“ wieder ein Programm zusammengestellt.

- Mittwoch, 4. Oktober: 10 bis 13 Uhr: Tontiere zum Verschenken; Bau von Raketen; 10 bis 17 Uhr: Seife gießen und Haarwäsche selber herstellen; ab 14 Uhr: Wir fahren Chopper
- Donnerstag, 5. Oktober: 10 bis 17 Uhr: Basteln mit Deko Flakes und Deko Fasern; besondere Schablönereffekte; 10 bis 15 Uhr: Bau von Drachen, ab 14 Uhr: Wir lassen unsere Drachen steigen
- Freitag, 6. Oktober: 9.30 bis 15.30 Uhr: Kinobesuch in Weimar mit anschließendem Bowling im Atrium; Treffpunkt 9.15 Uhr Bahnhof Apolda, Kosten 12,50 Euro, Selbstverpflegung, schriftliche Anmeldung bis Donnerstag, 4. Oktober.
- Montag, 9. Oktober: 10 bis 17 Uhr: kreatives Gestalten mit der Strickmaschine, Kinderbackstube – Partysnacks selbst gemacht; Traumfänger; 10 bis 13 Uhr: Bau von Futterhäuschen; ab 14 Uhr: Geocaching – Die moderne Schatzsuche
- Dienstag, 10. Oktober: 10 bis 17 Uhr: Malen mit Kreidefarbe, Kreatives Gestalten mit der Strickmaschine, Kostenloses Obst aus Tonkarton; 10 bis 13 Uhr: Herstellung von Knobelspielen; ab 14 Uhr: Wii-Spiele
- Mittwoch, 11. Oktober: 10 bis 17 Uhr: Filzen; 10 bis 13 Uhr: Karten, Lesezeichen und Schlüsselanhänger im Kratzdesign, Dekoratives gestalten von Holzleulen; ab 14 Uhr: Wikingerschach
- Donnerstag, 12. Oktober: 9.30 Uhr bis 15.15 Uhr: Fahrt in das Eisportzentrum Erfurt mit Besuch bei McDonald's; Treffpunkt 9.15 Uhr Bahnhof Apolda, Kosten 12,50 Euro, Selbstverpflegung, schriftliche Anmeldung bis Mittwoch, 11. Oktober
- Freitag, 13. Oktober: 10 bis 17 Uhr: 4. Lindwurmkirmes

► Anmeldungen: Reuschelstraße 3, (03644) 563012, E-Mail: info@lindwurm-apolda.de – Am 6. und am 12. Oktober bleibt das Haus geschlossen

## Italienisch lernen

**Apolda.** Ein neuer Grundkurs zum Erlernen der italienischen Sprache an der Kreisvolkshochschule Weimarer Land hat noch Kapazitäten. Francesco Bindi, ein Muttersprachler, erwartet seine Schüler jeweils Mittwoch ab 18 Uhr in den Räumen an der Ackerwand. Wer sich anmelden will, bekommt nähere Infos:

► www.kvhs-weimarerland.de bzw. Tel.: (03644) 554842.

## Besteigung des Kili zugunsten schwerkranker Kinder

Der Apoldaer Ausdauersportler und Vermögensberater Dirk Enders setzt zu seinem 50. Geburtstag erneut ein Zeichen



Gipfelstürmer: Nach einem Aufstieg von viereinhalb Tagen von Moshi aus hat es Dirk Enders auf den Gipfel des Kilimandscharo geschafft. Foto: Enders

VON KLAUS JÄGER

**Apolda.** Beim dritten Mal, so sagt man, kann man schon von einer Tradition sprechen. So ist es auch beim Ausdauersportler Dirk Enders aus Apolda: Der Mann, der Mitte September seinen 50. Geburtstag feierte, verzichtet zum wiederholten Mal auf Geburtstagsgeschenke und bittet stattdessen um Spenden zugunsten eines guten Zwecks.

Den Geburtstag selbst feierte er am Fuße des Kilimandscharo, des mit 5895 Metern höchsten Berges in Afrika. Am Tag darauf machte er sich an den kräftezehrenden Aufstieg, der viereinhalb Tage dauerte. Das schönste jedoch, so berichtete Enders aus Tansania, sei der Abstieg gewesen: „Viel Sauerstoff und weni-

ger Brauchstrennung.“ Immerhin brauchte er auch dafür anderthalb Tage. An Strapazen führte er auf die Kälte in der Nacht – bis zu minus 15 Grad wurden gemessen; den Regen bis 4500 Meter Höhe, der dann in Schnee überging; und das Fehlen von Strom. So mussten sogar die Akkus mit in den Schlaf sack, damit sie bei den Temperaturen wenigstens überleben. Enders: „Das war eine echte Grenzerfahrung auf zahlreichen Ebenen.“

Nach Auf- und Abstieg flog der Apoldaer Vermögensberater entgegen seinen ursprünglichen Plänen auf die der tansanischen Küste vorgelagerte Insel Sansibar, um sich bei einem Tauchurlaub zu erholen. Die Besteigung des Kilimand-

scharo als sportliche Leistung und als Erlebnis widmet Enders jenen, die nicht so viel Glück im Leben haben. Deswegen will er mit seiner Aktion erneut auf das Kinderhilfswerk Noma aufmerksam machen. Vor zehn Jahren kamen mit so einer Aktion 10 000 Euro zusammen. In diesem Jahr will er mindestens 5895 Euro Spenden für Noma einwerben – einen Euro für jeden Höhenmeter des Berges.

Der Verein Noma hilft schwerkranken Kindern in Entwicklungsländern.

► Wer spenden will: Hilfsaktion Noma e.V., Raiffeisenbank Regensburg, IBAN DE05 7506 0150 0000 3102 80 Kennwort: Kilimanjaro